



Swiss Karate League Liestal - das Trainerauge im Zentrum der Selektion

Ab 2010 werden die Sportler, anlässlich von nationalen Sichtungstagen, für die SKF Stützpunkte nach dem System PISTE (Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung) von Swiss Olympic ermittelt. Das Ziel ist es, nicht die besten Nachwuchssportler nur nach den erreichten Medaillen an den Swiss Karate League Turnieren zu selektionieren, sondern die Geeignetsten. Dies nach einem speziellen Auswahlverfahren, wo neben den Wettkampfergebnissen, weitere Faktoren berücksichtigt werden. Dieses nationale Sichtungssystem gilt für alle Sportverbände der Schweiz. Die PISTE beruht auf einer Studie des Bundesamts für Sport die in Auftrag gegeben wurde, weil die bisherige Selektion nur die SportlerInnen mit den besten Wettkampfergebnissen berücksichtigte und nicht eine umfassende Potentialanalyse (u.a. biologischer Entwicklungsstand, Sportbiografie, Leistungsentwicklung und Motivation) vornahm.

SportlerInnen, die durch ihre persönlichen Trainer und das familiäre Umfeld unterstützt werden, und bereit sind pro Jahr mindestens 50 zusätzliche Trainingseinheiten in den dafür vorgesehenen Stützpunkten zu absolvieren, können an diesen Sichtungstagen teilnehmen. Als Voraussetzung gilt dabei das Alter zwischen 12 und 19 Jahren und eine erreichte Medaille an den Turnieren 2009 in Sursee und Liestal. Zugelassen sind auch SportlerInnen ohne Medaillenplatz, welche vom Trainer als talentiert eingestuft werden. Damit soll die Einschätzung der Trainer wichtiger, aber auch mit standardisierten Methoden transparenter und nachvollziehbarer gemacht werden. Das Trainerauge ist aussagekräftiger als die alleinige Wettkampfleistung.

Somit ist das Swiss Karate League Turnier in Liestal ein wichtiger Baustein in der langfristigen Planung des Nachwuchses. Eine Medaille sichert einen Platz an einem nationalen Sichtungstag. Dort können sich dann die Teilnehmenden mit guten Leistungen in den Leistungstests (Standweitsprung, Medizinballwurf, globaler Rumpffest, Pendellauf) für einen Stützpunkt empfehlen. Über die definitive Aufnahme entscheiden jeweils drei Experten pro Stützpunkt.

Neben dem Nachwuchs steht natürlich die Elite im Brennpunkt des Geschehens. Vom 8. – 10. Mai treffen sich die europäischen Spitzenkarateka in Zagreb im Kampf um die begehrten EM-Medaillen. Wieder zu den Favoriten gehört dabei das Schweizer Frauenteam und insbesondere Titelverteidigerin Fanny Clavien. Aber auch den Männern ist ein Exploit und damit eine Medaille zuzutrauen.

Unabdingbare Voraussetzung für alle Erfolge sind jedoch auch die Turnierorganisatoren. Ohne sie gäbe es keine blühenden Wettkampflandschaften. Sie sind es, die mit ihrem grossen ehrenamtlichen Einsatz erst ein Happening, wie es Liestal darstellt, möglich machen. So gilt in erster Linie der Dank den Organisatoren Annemarie und Giuseppe (kürzlich gewählt zum Stellvertretenden Chef Leistungssport) Puglisi, die mit ihrem Team zum 4. Mal dieses Turnier auf hohem Niveau organisieren.

Eine grosse Anerkennung gebührt aber auch den vielen Unparteiischen, die sich wiederum für ein Wochenende dem Sport zur Verfügung stellen. Sie werden oft kritisiert, mit Videobeweisen konfrontiert, nur von Wenigen mit Lob für ihren Einsatz bedacht. Auch in anderen Sportarten müssen Schiedsrichter Entscheidungen treffen, die nicht immer schwarz oder weiss sind. Viele Bewertungen unterliegen einer subjektiven Beurteilung, die aber immer auf objektiven Kriterien beruht. Der heutige Karatesport ist dynamischer, temporeicher und komplexer als noch vor wenigen Jahren. Dies fordert alle, nicht nur die Schiedsrichter.

Roland Zolliker
Zentralpräsident